

Dechau 7. Oktober 1903.

Liebe Herrn Roggler!

Sie sind inzwischen, wenn unsere Wünsche nicht die Sie begleitenden freundschaftlichen Gedanken zutreffend waren, gut in der Hauptstadt des Reiches angekommen. Auf Ihre Nachrichten bin ich begierig. Will was noch nicht hier ist, sind wir uns in Folge dessen noch nicht sicherig ob das wiedergefundene Laug, immer noch Bild sich für eine photographische Reproduktion eignet. Vielleicht ist es zu viel Andie. Sie erhalten es selbst baldigst oder wenigstens endgiltige Nachrichten. Meine Sache überlasse ich Ihnen ganz. Sie haben am letzten Abend noch etwas von Kleinig, Seiten für die Einleitung gesprochen. Die erste Landschaft auf welcher die Bäume in einer großen Form vereinigt sind sende ich Ihnen

Anbei in kleiner Photographie, die vielleicht zu vor-
wenden ist. Leid thut mir, daß von den Gritzier'
schen Kreidezzeichnungen keine Ritzge gemacht
sind namentlich von der einen hätte ich gerne
eine gehabt. Dann habe ich noch die eine schwarze
Zeichnung, die ich auch gerne dabei hätte. Falls
Könnte sie Ihnen rasch schicken. Sie ist aller-
dings vorgestern in Privatbesitz übergegan-
gen u. s. m. sollte bald reproducirt werden. Auch
thut mir leid, daß von den besprochen Gritzier'schen
Bleistiftzeichnungen keine weitere dabei ist.
Interessirt hätte mich die große Kreidezünde
die bloß in schwarzen Fäcken gefüllt u. s. von
Natur entnommen ist, weil darin ein Fund,
eines wichtigen Theiles
princip' meiner Nechverständnis am weis-
ten verschleiert zum Ausdruck kommt. Heute
wird meine Frau in die Seceßion gehen u. die



Kisten nachziehen. Ich begreife andererseits, daß
der Verlag nicht alles von mir nimmt, da das Werk
zu umfangreich würde; aber die schwarz-weiß
Blätter sind so fernur gekommen, daß mir leid
tun, daß nicht noch einige dabei sind. Weyen
der künftigen^{ten} Bilderabdrücke bitte ich, um Nach-
richten ob ich andere Photographieen ein-
senden soll oder ob sich die Sache so machen
wird. Dill ist mit seinen Sachen wie Sie wissen
gar nicht einverstanden. Bin begierig, wie sich
die Sache machen wird. Prinzipiell hat er voll-
kommen für Sie, und n./den Verlag recht, wenn
der höchste Absatz angelegt wird. Brauchen
Sie abstracte Ornamente d./ist wirklich eine
andere Photographie von mir notwendig?
Professor von Siefert wird im halben Oktober
nach Berlin-Charlottenburg kommen. Dann



theile ich Ihnen über das Bild eventuell notwen-
diges mit. Für heute mir, daß Sie dann die Güte
haben zu entscheiden, ob es im Privatraum
nicht besser unter Glas wäre. Auch hierüber
werde ich Ihnen wohl meine Ansichten ent-
wickeln. Ich werde wieder abberufen. Ihnen
u. Ihrer lieben Frau die herzlichsten Grüße.
von meiner Frau u. Ihrem

freundschaftlich ergebenen
Wolf Fölzel.